



# KONZEPTION

KINDERGARTEN „PUSTEBLUME“ – GEMEINDE IHLOW





## INHALT

1	Visitenkarte - Auf einen Blick .....	4
2	Herzlich Willkommen: ein kleines Vorwort.....	5
3	Offen sein - Unser pädagogischer Ansatz .....	6
	Unsere Prinzipien von Offenheit .....	6
	Unser Bild vom Kind .....	7
	Unser Bild von der pädagogisch tätigen Erzieherin .....	8
	An Bedürfnissen orientieren .....	8
	Zugehörigkeit und Unabhängigkeit .....	8
	Entwicklung durch Grenzziehung.....	9
	Bewegung und Spiel .....	9
	Besondere Entwicklung und Förderung.....	10
	Pflege und Zuwendung.....	10
4	Wir sind ein Team.....	10
5	Unsere Räume: funktional und anregend .....	11
	Innenräume und Lernspielbereiche .....	12
	Ankommen und informieren: Eingangsbereich .....	12
	Frühstücken und kochen: Kinderküche und Frühstücksbereich .....	12
	Spielen und lesen: Spiel- und Lesebereich mit Bücherei .....	13
	Bauen und konstruieren: Baubereich .....	14
	Sich zurückziehen und ausruhen: „Nest“ .....	14
	Einfühlen und Nachempfinden: Rollenspielbereich.....	14
	Ausdrücken und gestalten: Kreativbereich .....	15
	Schrift entdecken: Wortwerkstatt .....	15
	Pflegen und hygienisch reinigen: Sanitärräume .....	16
	Austauschen und vereinbaren: Besprechungsraum .....	16
	Unser Außengelände .....	16
	Feuchtbiotop .....	17
6	So verläuft unser Tag.....	18
	Beginnen: der Morgenkreis.....	18
	Spielend lernen: die Angebote .....	19
	Beenden: Abschlusskreise .....	19
	„Hilfe-Holer“ .....	20

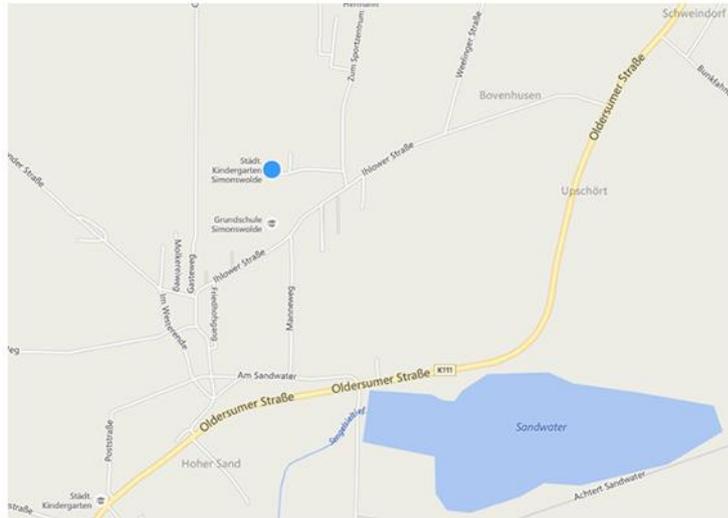


„Service- Kräfte“ .....	20
7 Von der Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft .....	20
Zusammen erziehen wir besser .....	21
8 Beobachtung und Dokumentation .....	22
Portfolio.....	22
Entwicklungsschnecke.....	23
Videobeobachtung .....	23
Fotodokumentation .....	23
9 Partnerschaft – Zusammenarbeit mit Anderen .....	24
Gemeinde Ihlow .....	24
Grundschule Simonswolde.....	24
Sprachförderung.....	25
Sand- und Waterwerk .....	25
Therapeuten und Lehrer .....	25
Weitere Partner.....	26
10 Ostfriesland – Sprache und Heimat .....	26
11 Weiterbildung / Qualitätssicherung.....	27
12 Rahmenbedingungen u. Grundsätze für den Besuch der Kindertagesstätten der Gemeinde Ihlow .....	27
Öffnungs- und Betreuungszeiten .....	27
An- und Abmelderegungen .....	28
Kostenbeitrag .....	28
Ansteckende Krankheiten, Allergien usw.....	29
Frühstück .....	29
Kleidung/Schuhe/Schwimmbadnutzung.....	29
Ferienzeit.....	29
Versicherungsschutz.....	30
Datenschutz.....	30
13 Wichtige Links.....	30
14 Quellen .....	31



# 1 VISITENKARTE - AUF EINEN BLICK

## KITA PUSTEBLUME



**Adresse**  
Martin-Buber-Weg 16  
26632 Ihlow-Simonswolde

**Leitung** Frau Gastmann

**Kontakt**  
Telefon: 04929 408  
E-Mail: kigapusteblume@ewetel.net

**Öffnungszeiten**  
Montag-Freitag 07:15 - 14:00 Uhr

**Betreuungszeiten**  
Montag-Freitag 08:00 - 12:30 Uhr (Regelgruppe)  
08:00 - 13:00 Uhr (Integrationsgruppe),  
Montag, Dienstag und  
Donnerstag 14.00 - 15:30 Uhr.

**Plätze** 39 Regel- und 4 Integrationsplätze

**Konzept**  
Offener Kindergarten mit zertifizierter Qualität





## 2 HERZLICH WILLKOMMEN: EIN KLEINES VORWORT

Sicher möchten Sie so viel wie möglich über unseren pädagogischen Ansatz, unsere Arbeitsweise, Angebote und die sonstigen Rahmenbedingungen erfahren. Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen (beinahe) alles Wichtige dazu vor. Damit verfolgen wir das Ziel, unsere pädagogischen Standards, unsere Erziehungsziele, inhaltlichen Schwerpunkte und organisatorischen Rahmenbedingungen transparent, nachvollziehbar und überprüfbar zu machen. Sie ist für uns Pädagogen und Erzieher also nicht nur Leitfaden und Programm, um unseren gesetzlich vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag so gut wie nur möglich zu erreichen. Sie ist außerdem nicht bloße Absichtserklärung. **Sie spiegelt die Realität unseres Hauses wider und gibt dadurch Eltern die bedeutsame Möglichkeit sich mit uns als gemeinsame Erziehungspartner an der stetig notwendigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Angebote und Zielsetzungen zu beteiligen.**

Wir haben uns weiterhin zum Ziel gesetzt, unser pädagogisches Handeln in regelmäßigen Abständen zu reflektieren und mit allen Beteiligten weiter zu entwickeln. Die Qualität, die uns Maßstab ist, entsteht idealerweise in einer Atmosphäre der Offenheit, der Wertschätzung und des Dialogs. Wir laden Sie hiermit herzlich ein, sich diese Dokumentation einmal durchzulesen und die Welt unseres Kindergartens „Pustebume“, die immerhin ein Stück die Welt Ihres Kindes sein könnte oder bereits ist, auf sich wirken zu lassen.

**Wenn Sie Fragen, Kommentare und Wünsche haben, sprechen Sie uns bitte an.** Wir freuen uns immer darüber und nehmen uns – sobald es geht – sehr gerne Zeit für einen Austausch.  
**Ihr Team der „Pustebume“**





### 3 OFFEN SEIN - UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

„Offen zu sein“  
für sich selbst  
und für andere  
ist für uns  
nicht einfach  
ein Konzept,  
sondern eine  
Haltung.

Seit dem Sommer 2012 arbeiten wir als „offene Kindertagesstätte“. Dieses vielfach bewährte Konzept nach Regel & Wieland bezieht sich zunächst allgemein auf einen veränderten Umgang mit Menschen. Demnach geht es uns nicht darum, eine gesellschaftskonforme Erziehung zu gewährleisten, sondern vielmehr **jedes einzelne Kind in seiner Individualität** anzunehmen und es im Sinne einer menschlicheren Gesellschaft zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu erziehen. Die Kinder haben bei uns während der Betreuungszeit die Möglichkeit sich in allen Räumen zu bewegen, zu spielen oder sich zu erholen. **Die Kinder können selbst entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten.** Unsere Angebote stehen allen Kindern zur Verfügung. Im offenen Kindergarten haben Kinder nach unserer Ansicht bessere Möglichkeiten ihren Spielbedürfnissen nachzugehen.



Grafik 1: Regel /Kühne 2007, S. 37

Die Kinder können selbst entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten. Unsere Angebote stehen allen Kindern zur Verfügung. Im offenen Kindergarten haben Kinder nach unserer Ansicht bessere Möglichkeiten ihren Spielbedürfnissen nachzugehen.

#### UNSERE PRINZIPIEN VON OFFENHEIT

Jeder Kindergarten findet sein zu ihm, d.h. zu den Kindern, Eltern und Pädagogen, passendes Profil von Offenheit. Es gibt also nicht *den* offenen Kindergarten, sondern eine Vielzahl von Kindergärten, die sich an die individuellen Bedürfnisse vor Ort anpassen. Diese Dimensionen von Offenheit nach innen und außen sind uns wichtig:

- Öffnung für die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien
- Öffnung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Ansprüchen
- Öffnung der Kiga-Gruppen zueinander
- Öffnung der Kiga-Gruppen für jüngere und ältere Kinder
- Öffnung für Eltern und andere Familienmitglieder
- Öffnung des Kindergartens zur Gemeinde und psychosozialen Einrichtungen hin



- Öffnung des Kindergartens zum Fortbildungsbereich hin.

## UNSER BILD VOM KIND

Unserer pädagogischen Arbeit liegt ein Menschenbild zugrunde, das das Kind als Akteur und Selbstgestalter seiner Entwicklung betrachtet. Kinder gelten uns im offenen Kindergarten nicht als Mängelwesen, sondern als junge Menschen, die zur Selbstorganisation und Eigenständigkeit fähig sind. **Jedes Kind ist einzigartig und Selbstgestalter seiner Wirklichkeit.** Seinen Zugang zur Welt erreicht es über eigene Wege des Verstehens und Lernens, die durch geeignete Impulse aus der Umwelt ständig verändert und erweitert werden. Diese Grundannahmen liegen unserer Arbeit zugrunde:



„Schön, dass es  
Dich gibt und  
dass Du bist,  
wie Du bist!“

- Kinder sind kleine Menschen und mit allem ausgestattet, was zum Leben dazu gehört.
- Kinder sind weltoffene Wesen. Sie sind motiviert und wollen lernen und sich entwickeln.
- Kinder sind von Anfang an kompetent und in der Lage, selbst für sich und ihr Lebensglück zu sorgen. Dabei sind sie abhängig und angewiesen auf Hilfe und Unterstützung anderer Menschen.
- Kinder lernen und handeln immer bezogen. Entwicklung und Lernen geschieht nicht losgelöst von anderen Menschen, vom Erwachsenen als Handlungsvorbild, von der Umgebung und dem gebotenen Möglichkeitsraum (systemische Sicht).
- Kinder sind Selbstgestalter (Akteure) ihrer Entwicklung, Baumeister ihres Lernens und Konstrukteure ihrer Bildung.
- Kinder wissen selbst, was gut für ihr Lernen ist. Sie entscheiden und handeln nach einem inneren Bauplan und bauen so ihr Wissen auf.
- Kinder sind Subjekte ihrer Entwicklung und nicht Objekte unseres erzieherischen Bemühens.

Uns ist es daher ganz wichtig, dass Kinder in unserem Kindergarten sich ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend entwickeln können. **Jedes Kind bekommt die Möglichkeit und hat das Recht in seinem**



**Tempo zu lernen, sich weiter zu entwickeln und sein Leben mitzugestalten.** Es soll das Selbstbewusstsein eines jeden Kindes herausgearbeitet werden. Vertrauen soll aufgebaut sowie gestärkt werden. Die Kinder sollen in unserem Haus Geborgenheit erfahren, um sich



so in einer vertrauten Umgebung auf neue Erfahrungen einlassen zu können. Das soziale Miteinander ist uns ebenfalls ein sehr wichtiger Baustein in unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern.

## UNSER BILD VON DER PÄDAGOGISCH TÄTIGEN ERZIEHERIN

Dieses Bild vom Kind bezieht in unserer pädagogischen Praxis auch die Aktivitäten der Erzieherin mit ein. **Auch wir sind in diesem Sinne Akteure unserer Entwicklung**, was auf der Ebene unseres professionellen Handelns bedeutet, dass wir die Selbstgestalter unserer eigenen Pädagogik sind. Nur wenn wir in diesem Selbstverständnis arbeiten, können wir dem Kind einen autonomen, selbstbestimmten Entwicklungsweg ermöglichen:



„Ich bin willkommen. Der Kindergarten ist für mich da. Er ist auch mein Haus.“

*Eine so verstandene Offenheit ist die Entscheidung zu einer Philosophie der Begegnung, in der die bewusste Berührungsaufnahme zu sich, zu anderen, zur Umgebung, Ausgangspunkt des Tuns wird (Regel 1996, S. 16).*

Die bewusste Gestaltung der Räume drinnen und draußen, das Durchführen von Angeboten, Projekten und Gemeinschaftserlebnissen, im bewussten pädagogischen Handeln und im Annehmen und Lieben von Kindern ist die elementare Aufgabe der Erzieherin im offenen Kindergarten. Grundlage unserer Arbeit ist die Schaffung eines Freiraums, der von den Kindern durch vielfältige bedürfnisorientierte Angebote sowie die Nutzung unserer herausfordernden Umgebung ausgefüllt werden kann. Dabei verstehen wir uns in der offenen Kindergartenarbeit als unterstützende Begleiterinnen und in Angeboten als Anregerinnen (Lienen 1993, S. 317ff.).

## AN BEDÜRFNISSEN ORIENTIEREN

Die Bedürfnisorientierung stellt in unserem Kindergarten ein richtungsweisendes Element dar. Entwicklung orientiert sich damit nicht nur an festgelegten Entwicklungsplänen und Förderzielen, sondern an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen des Kindes sowie an der

Art und Weise, wie es sich seine Umwelt aktiv aneignet:



*Ziel der offenen Kindergartenarbeit sollte es sein, sich Kinder zu Verbündeten zu machen, mit denen ihre vorhandenen Fähigkeiten weiterentwickelt werden können, und nicht zu Erziehungsbedürftigen, denen fehlende Fähigkeiten antrainiert werden müssen (Lindemann 1999, S. 238).*

## ZUGEHÖRIGKEIT UND UNABHÄNGIGKEIT



Bei Zugehörigkeit und Unabhängigkeit handelt es sich

*um die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen, deren Äußerungsformen in jeder Altersstufe, bis ins hohe Alter und in allen Kulturen unserer Erde anzutreffen sind (Regel 1993, S. 62).*

Das Verlangen nach Zugehörigkeit wird erfüllt, wenn die Kinder das Grundgefühl spüren: **Ich darf hier sein** mit meinen Möglichkeiten, der Kindergarten ist für mich da, hier kann ich mit anderen spielen und zusammenleben, mich wohl fühlen und mich beteiligen. Gleichzeitig eröffnen wir bewusst Freiräume und damit Entscheidungsmöglichkeiten, um dem kindlichen Streben nach Unabhängigkeit Rechnung zu tragen. Dadurch wird ihnen ermöglicht, aus der Vielfalt des heutigen Lebens ein eigenverantwortliches Leben aufzubauen.

### ENTWICKLUNG DURCH GRENZZIEHUNG

Kinder benötigen zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung eindeutige und konstruktive Reaktionen Anderer, um ihr Verhalten zu korrigieren und zu entwickeln. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von der **Notwendigkeit der Grenzziehung**. Zeigen Kinder Schwierigkeiten, Regeln bzw. Vereinbarungen zu akzeptieren, bedürfen sie unserer besonderen Zuwendung. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Kind finden die erwachsenen Bezugspersonen heraus, wodurch die Beziehung zwischen Erwachsenem und Kind eventuell belastet worden ist. Häufig sind Kinder selbst in der Lage, Konflikte konstruktiv zu bewältigen:



Hilf mir, es selbst zu tun!

*Im offenen Kindergarten, in dem Kinder bewusst aus pädagogischen Gründen unter sich sein können, zeigt sich immer wieder, dass Kinder von sich aus sinnvolle und vernünftige Regeln finden und sich dabei recht lebendig auseinandersetzen (Regel 1993, S. 72).*

### BEWEGUNG UND SPIEL

Wir setzen uns, wie es schon Pestalozzi (1746-1827) forderte, für ein kindliches Lernen mit **„Kopf, Herz und Hand“** ein. Unser Kindergarten versteht sich bewusst als eine Antwort auf den zunehmenden Bewegungsmangel unter den heutigen gesellschaftlichen Lebensbedingungen.

Bewegungsfreiheit und Freiwilligkeit bilden für uns die entscheidenden Prinzipien einer modernen pädagogischen Praxis, die weg vom „Sitzkindergarten“ und hin zum „Bewegungskindergarten“ führt. Gerade im **Spiel, der Hauptaktivität des Kindes**, findet nämlich ein vielfältiges Lernen statt, das seinen





Handlungsspielraum erweitert und in immer differenzierter Weise sensomotorische und sprachliche Kompetenzen ausbildet.



Wir haben  
Spaß!

Zusätzlich zur täglichen Bewegung auf dem Spielplatzgelände gibt es zweimalig in der Woche verschiedene Bewegungsangebote in der angrenzenden Turnhalle. Die passenden Zeiten stellt uns die anliegende Grundschule zur Verfügung. Manchmal werden wir auch von den dortigen Kindern und Lehrern zum "Sportfeste" eingeladen.

### **BESONDERE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG**

Seit dem Jahr 2005 sind wir auch „Integrationskindergarten“, denn manche Kinder signalisieren aus Gründen unterschiedlicher Lebenssituationen und Entwicklungserfahrungen besondere individuelle Bedürfnisse und Förderansprüche. Aus diesem Grund haben wir eine Beschränkung in der Anzahl der Kinder in einer Gruppe und einen höheren Personalschlüssel.

Unser Kindergarten will durch seine vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten allen Kindern zunächst eine eigenständige Entwicklung zugestehen und ihnen somit ermöglichen, **mit ihren Stärken ihre individuellen „Defizite“ zu kompensieren**. Welche anregende, unterstützende und fördernde Begleitung dabei notwendig ist, wird im Zusammenwirken jeweils im Einzelfall entschieden.

### **PFLEGE UND ZUWENDUNG**

Kinder brauchen für ihr körperliches und seelisches Wohlergehen Pflege und Zuwendung, denn körperliches Wohlfühlen ist Grundbedingung für die Entfaltung psychischer Bedürfnisse und Grundlage für eine differenzierte Entwicklung. Daher ist dieser Bereich für uns ebenso bedeutsam wie andere pädagogische Aktivitäten.

## **4 WIR SIND EIN TEAM**

Das Team setzt sich aus **fünf pädagogisch tätigen** Mitarbeiterinnen zusammen. Die Integrationsgruppe wird von zwei Erzieherinnen und einer Heilerziehungspflegerin betreut.

Falls es erforderlich sein sollte, besteht die Möglichkeit, dass Vertretungskräfte auf Abruf eingesetzt werden können. An bestimmten Tagen wird das Team von Praktikanten, die ihre Schul- oder Berufspraktika im Kindergarten durchführen, unterstützt. In der Woche finden bei uns regelmäßig Dienstbesprechungen statt. Hier wird alles besprochen, um täglich gute pädagogische Arbeit leisten zu können.

Eine Reinigungskraft und der Hausmeister der Grundschule unterstützen unsere tägliche Arbeit.



**Frau  
Hanna Tuitje**  
Heilpädagogische Fachkraft

**Frau  
Inga Tuitjer**  
Stellv. Kindergartenleitung (Erzieherin)

**Frau  
Sonja Ubben**  
Fachkraft für Integration und Bildung

**Frau  
Gesa Gastmann**  
Leiterin (Sozialpädagogin)

**Frau  
Sandra v. d. Bij**  
Sozialassistentin

## 5 UNSERE RÄUME: FUNKTIONAL UND ANREGENDE

Unser Kindergarten ist ein Flachbau aus dem Jahre 1973, mit ebenerdigen Räumen, ein naturnahes überschaubares Außengelände, angrenzend an Felder und Gärten.



Blick vom Außengelände

Er liegt sehr zentral, nah am Ortskern und doch ruhig. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grundschule mit anliegender Sporthalle.

Der Kindergarten verfügt über 43 Plätze und liegt in der Trägerschaft der Gemeinde Ihlow.



Unser Kindergarten ist in einem ostfriesischen Dorf gelegen, in dem die meisten Familien in Einfamilienhäusern wohnen.

## INNENRÄUME UND LERNSPIELBEREICHE

Unser Kindergarten ist gemäß dem offenen Konzept nicht in Gruppen-, sondern in Funktionsräume aufgeteilt. Dies sind „Aktivitätszentren“, die einer bestimmten Funktion dienen. Die **anregende Erfahrung**, Interessengruppen bilden zu können, ist schon für Kinder im Vorschulalter sehr bedeutsam. Sie lernen somit, dass sie an Aktivitäten teilnehmen können, an denen auch die Kinder anderer Gruppen ein großes Interesse haben. Der konkrete Verlauf der Angebote in den Lernbereichen ist offen. Er wird von der Richtung des Forschens und Entdeckens und dem Tempo der Kinder mitbestimmt.

### ANKOMMEN UND INFORMIEREN: EINGANGSBEREICH

Den sozialen Mittelpunkt unseres Kindergartens bildet der Eingangs- bzw. Flurbereich. Dort befindet sich unsere Info-Tageswand. Hier können die Kinder und die Eltern aktuelle Infor-

mationen dieses Tages finden.



Dort befindet sich auch die Garderobe mit seinem Platz für jedes Kind, an dem es persönliche Dinge für den Tag aufbewahren kann.

Ein kleiner Eckbereich steht den Eltern in der Empfangs- bzw. Bring-Phase als „Elterncafé“ zur Verfügung.

Bei einem Kaffee oder einem Glas Wasser zwischendurch kann ein **wechselseitiges Kennenlernen** und Austausch zwischen den Eltern stattfinden. Das „Elterneck“ ist von 07:30-08:30 Uhr geöffnet. Für evtl. Fragen und Hinweise steht in dieser Zeit eine Erzieherin („Flurdienst“) zur Verfügung.

### FRÜHSTÜCKEN UND KOCHEN: KINDERKÜCHE UND FRÜHSTÜCKSBEREICH

Der erste Raum unseres Kindergartens ist im vorderen Teil mit einer **kindgerechten Küchenzeile** und einem **großzügigen Frühstücksbereich** ausgestattet.



- Die Küchenzeile ermöglicht Koch- und Backangebote, bei denen die Kinder selbst aktiv werden können.
- Der Frühstücksbereich wird von den Vorschulkindern in der Zeit von 08:00 – 08:30 Uhr zum Vorbereiten des Frühstücks genutzt.

Mit Unterstützung einer Erzieherin waschen und schneiden die Kinder das Obst und Gemüse, füllen dieses in Schüsseln, legen das Brot in den Brotkorb, stellen Marmelade und andere Aufstriche, sowie Wurst- und Käseplatten zum Buffet. In der Kinderküche arbeiten die Kinder selbstständig in Kleingruppen von 3-4 Kindern.

Der Frühstücksbereich lädt durch kleine Tischgruppen zu gemütlichen Gesprächsrunden während des Frühstücks ein. Oft verabreden sich gleich mehrere Kin-



der gemeinsam zu frühstücken und bedienen sich dann am vielseitigen, gesunden und ausgewogenem Frühstücksbuffet. Hier eignen sich die Kinder bereits Esskulturen und Hinweise auf gesunde Ernährung an. Für dieses Angebot zahlen die Eltern einen monatlichen Beitrag von 12,50 €.

### **SPIELEN UND LESEN: SPIEL- UND LEBEBEREICH MIT BÜCHEREI**

Der Spiel- und Puzzlebereich befindet sich neben dem Frühstücksbereich. Hier können die überwiegend jüngeren Kinder unterschiedliche Regelspiele spielen (Brettspiele) oder puzzeln. In einem angrenzenden Bereich können sich die Kinder auf gemütlichen Sitzsäcken ausruhen und sich ausgiebig unterschiedliche Bücher ansehen. Das dialogische Betrachten von Bilderbüchern oder aber das Vorlesen und Sprechen über Geschichten ist ein sehr guter Ansatz für Kommunikation, Sprachbildung und Sprachförderung.

Einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, sich für eine Woche ein Buch auszulihen. Über Bücher können Kinder unterschiedliche Perspektiven, Personen, Ereignisse und Gefühle kennenlernen und diese zu sich und den eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen. Bücher tragen gezeichnet oder geschrieben zur **Auseinandersetzung mit der Welt** und zur Identitätsentwicklung bei. Die Bücherei wird von Kindergarteneltern der Kinder geführt. Während der Betreuungszeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich Bücher anzuschauen, oder während der Angebotszeit werden ausgesuchte Bücher vorgelesen.



**Lernen und Erziehen als Aktivität von Körper, Seele und Geist.**



### **BAUEN UND KONSTRUIEREN: BAUBEREICH**

Hier können die Kinder mit **unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien** wie z.B. Lego, Duplo, Weichbausteine, Magneten oder mit dem „Regenbogenland“ ausgiebig bauen und konstruieren. Holzeisenbahn, Bauteppiche und Belebungsmaterialien (Tiere, Bäume, Autos) werten den Bereich auf und laden zur angeregten Selbstgestaltung ein. – In diesem Raum findet auch „der Stuhlkreis“ als **pädagogisch angeleitete Interaktion** seinen Platz.

### **SICH ZURÜCKZIEHEN UND AUSRUHEN: „NEST“**

In unserem „Nest“ haben z.B. die jüngeren Kinder die Möglichkeit erst einmal „anzukommen“. Dieser Raum befindet sich in der Mitte der Einrichtung. Von hier aus können sie Stück für Stück **den Kindergarten erobern**.



Im Ruheraum können die Kinder sich zurückziehen, wenn sie sich etwas Ruhe gönnen möchten. Kissen und Decken verleihen dem Raum die entsprechende Atmosphäre.

### **EINFÜHLEN UND NACHEMPFINDEN: ROLLENSPIELBEREICH**

Der Rollenspielbereich ermöglicht mit dem vorhandenen kindgerechten Inventar – wie einer Kinderküche mit entsprechenden Utensilien – Alltagserfahrungen nachzuspielen und zu verarbeiten. Bei dem gemeinsamen „Kochen“ und „Essen“ am Tisch wird das Sozialverhalten der Kinder spielerisch erprobt. Dabei unterstützen Absprachen über Spielideen und Mitspie-



len unbewusst den Spracherwerb, den Dialog mit anderen und die wechselseitige Kooperation. Durch Rollenspiele erweitern Kinder zudem **ihre sozialen Möglichkeiten** in bestimmten Situationen und **entwickeln Empathie**.

### AUSDRÜCKEN UND GESTALTEN: KREATIVBEREICH

Der Kreativbereich ist mit Maltisch, Staffeleien und einer Werckecke ausgestattet. Am Maltisch können die Kinder **ihrer Phantasie freien Lauf** lassen und nach Herzenslust malen, schnipseln, stanzen und kleben. Themenbezogen finden dort Bastelangebote zur Förderung der feinmotorischen Fertigkeiten statt. An den Staffeleien fühlen sich die Kinder wie echte „Künstler“ und können im Stehen mit Pinsel und Farbpalette tolle Kunstwerke entstehen lassen. Dabei trainieren sie die Haltung eines Pinsels (Stifthaltung) und sammeln u. a. Erfahrungen damit, welche Farben gemischt werden können und wie sie dann aussehen. Die Werckecke ermöglicht den Umgang mit verschiedenen Materialien wie Holz, Styropor, Kartons und Klebeband.

Die entstandenen Kunstwerke werden zentral im Kindergarten ausgestellt und schenken den Kindern so die Art von Wertschätzung, aus der Selbstvertrauen **erwächst**.



Ich entscheide,  
was ich schön  
finde!

### SCHRIFT ENTDECKEN: WORTWERKSTATT

In der Wortwerkstatt „arbeiten“ die Vorschulkinder. Die zukünftigen Schulkinder machen **erste Erfahrungen mit Zahlen und Buchstaben** und in der Farb- und Formerkennung. Sie erarbeiten Übungsblätter und machen unter anderem Schwungübungen. Sie lernen Mengen erkennen und benennen. Hier werden auch die Rezepte für die Kochangebote ausgesucht und visuell vorbereitet (aufgemalt).

Desgleichen können – je nach Anforderungsgrad – sinnvolle Erfahrungen mit dem Medium „Computer“ gemacht werden. Die Vorschularbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie strukturierter, genauer und nachdrücklicher ist als der Kindergartenalltag. Die Arbeit ist schon recht „schulähnlich“, d.h. hier soll bereits relativ ziel- und ergebnisorientiert gehandelt werden können.



## PFLEGEN UND HYGIENISCH REINIGEN: SANITÄRRÄUME



An die großen Räume schließen unsere Sanitärräume mit jeweils 3 Toiletten und Waschbecken an. Diese sind schnell erreichbar und der **Größe der Kinder** angepasst, um so den Kindern das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten wie Toilettengänge und Händewaschen zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

## AUSTAUSCHEN UND VEREINBAREN: BESPRECHUNGSRAUM

Ein kleiner Besprechungsraum bietet den passenden Rahmen und schafft die räumliche Möglichkeit, in **angemessener und ruhiger Atmosphäre ungestört** zu einem Eltern- oder Teamgespräch zusammen zu kommen. Wenn gemeinsam mit Eltern ein Austausch über Kinder stattfindet, wenn gemeinsam beraten wird und wenn Erzieherinnen und Eltern zusammen mit dem Kind einen individuellen Bildungsweg im Rahmen dieser Konzeption des Kindergartens finden, ist für das Lernen des Kindes viel gewonnen. Im Vergleich zu Elternabenden bieten sich insbesondere im Einzelgespräch neue Möglichkeiten konkreter und tiefer über einzelne Kinder und ihre Entwicklung zu sprechen. Aber auch hier gilt unser Grundsatz für die Zusammenarbeit: **Eltern sind kompetent für ihr Kind, wir sind kompetent für unsere pädagogischen Richtlinien und ihre kindgerechte Umsetzung.**

## UNSER AUßENGELÄNDE



Bei einem offenen Kindergarten ist insbesondere auch das Außengelände bedeutsam. Gemäß dem offenen Konzept ist das Außengelände ein zusätzlicher Raum, den die Kinder ebenfalls frei wählen können. Durch eine gleichzeitige Nutzung von Innen- und Außenräumen sowie zeitweiliger Abwesenheit von Kindergruppen durch Aktivitäten außerhalb des Kindergartens kommt es zu einer Entzerrung, die für alle von Nutzen ist. Aber auch die Vermittlung eines gesunden Umweltbewusstseins ist uns bedeutsam. Das heißt ein respektvoller Umgang



mit der Natur und viel Bewegung in frischer Luft. Auf unserem **naturnahen und herausfordernden** Außengelände können die Kinder durch verschieden Aufgeboten Erfahrungen sammeln und sich ausprobieren. Wir haben verschiedene beliebte Klettergeräte, eine Rutsche, eine Nestschaukel sowie einen großen Sandkasten und Erd-bzw. Sandhügel zur aktiven körperlichen Betätigung.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien wie Holzklötze, Stöcke, Steine **zu bauen und konstruieren**.

## FEUCHTBIOTOP

Freude an der Umwelt und ihr Schutz werden zunehmend wichtiger in der heutigen Gesellschaft. An unserem Feuchtbiotop können die Kinder verschiedene Pflanzen und Tiere entdecken und kennenlernen. Es gibt Hochbeete, die **wir selbst bepflanzen** und deren Ernte wir gerne in unser Frühstücksbuffet integrieren. Es wird auch gerne zwischendurch genascht.



Unsere Büsche bieten Platz zum Verstecken und zum Nestbau der Tiere. Auf einer gepflasterten Strecke können die Kinder mit unseren Fahrzeugen Wettrennen fahren und schon erste Verkehrs- und Fahrerfahrungen machen.





## 6 SO VERLÄUFT UNSER TAG

Der Tagesablauf wird von uns grundsätzlich unter Berücksichtigung der räumlichen Bedingungen in der Einrichtung und dem Außengelände gestaltet.

<b>07:15 - 07:30 Uhr</b>	Frühdienst
<b>07:30 - 08:30 Uhr</b>	Bring- bzw. Empfangszeit
<b>08:30 - 09:00 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>09:00 - 10:00 Uhr</b>	Freies Frühstück / Freispiel
<b>10:00 - 11:30 Uhr</b>	Angebote / Freispiel
<b>11:30 - 13:00 Uhr</b>	Abschlusskreise / Abholphase
<b>13:00 - 14:00 Uhr</b>	Spätdienst
<b>14:00 - 15:30 Uhr</b>	Nachmittagsbetreuung (Montag, Dienstag, Donnerstag)



**Jeder Vormittag im Kindergarten ist anders** und bringt neue Erlebnisse und Erfahrungen. Der Kindergartenvormittag wird allerdings stets mit dem Morgenkreis begonnen. Eine ganz kurze Entspannungsübung „Die Ruhe hören“ trägt dazu bei, dass Kinder **gelassener** in den Morgenkreis gehen können.

### BEGINNEN: DER MORGENKREIS

Der Morgenkreis wird von einem „zukünftigen“ Schulkind moderiert (Kindervollversammlung). Falls nötig werden einige Themen des Vortages angesprochen, in denen es etwa um Absprachen und Regeln geht.

**Der Ablauf des Tages wird allen vorgestellt** und die Angebote werden gemeinsam besprochen. Manchmal nützt ein „Sprechstein“ o.ä., das von Kind zu Kind herumgereicht wird. Typische Morgenkreis-Elemente sind:

- Begrüßung in 3 unterschiedlichen Sprachen: Hochdeutsch, Englisch und Plattdeutsch
- Singen eines Liedes oder Fingerspiel-Angebot
- Bestimmung des Wochentages
- Welche Kinder sind heute nicht im Kindergarten?
- Wie viele Kinder sind da?
- Angebote des Tages werden mit Hilfe von Symbolen vorgestellt und zur Diskussion gestellt
- Hilfe-Holer werden bestimmt
- Service-Kräfte werden benannt
- gemeinsamer Abschluss.



Natürlich gibt es bei der Wahl der Angebote durch die Kinder auch die Möglichkeit, sich für kein Angebot zu entscheiden.

Diese Kinder können dann mit einer Erzieherin auf das Freigelände

gehen oder die

freigebliebenen Bereiche des Kindergartens aufsuchen. Vor dem Abschluss des Morgenkreises gilt es für uns Erzieherinnen, kurz zu klären, ob es allen betroffenen Kindern **mit ihrer Entscheidung gut geht** bzw. sich zu melden, falls sie nicht zufrieden sind.



## SPIELEND LERNEN: DIE ANGEBOTE

Von 10:00-11:30 Uhr können die Kinder die Angebote in den Lernbereichen intensiv und konzentriert nutzen, um Lernspiele vom vorherigen Tag fortzuführen oder neue zu beginnen. Ideen werden ausgetauscht, Abläufe geplant und – in pädagogischer Absicht – kleinere Aufgaben benannt. Gegebenenfalls werden den Kindern neue Anregungen und Ideen für die Funktionsbereiche vermittelt oder neu dazugekommene Materialien oder Medien vorgestellt.

Um 11:30 Uhr gilt es zum Abschluss der Angebotszeit, mit den Kindern zusammenzukommen und das abgelaufene Angebot zu reflektieren. Wir fragen die Kinder, wie sie das Angebot fanden, was sie gelernt haben und was ihnen gut getan hat oder ob sie etwas gerne wiederholen würden. Dann berichten wir den Kindern von unseren Wahrnehmungen und Beobachtungen und drücken **unsere Wertschätzung und Anerkennung** gegenüber ihren Aktivitäten aus. Selbstverständlich ist es uns, dass die Kinder auch erfahren, was die jeweilige Erzieherin während des Angebots dazugelernt hat.

## BEENDEN: ABSCHLUSSKREISE

Aufräumzeit, Abschlusskreise und Abholphase beenden den Tagesablauf. Ein Gong erinnert daran, dass jeder – so gut er kann – aufräumt, wo er sich gerade befindet. In Abschlusskreisen in den einzelnen Funktionsbereichen können die Kinder noch einmal etwas loswerden und von sich erzählen. Auch hier regen wir zur Reflexion an und stellen Fragen zum Verlauf des Tages.



Für die Welt offen sein und sich bereichern lassen.



## „HILFE-HOLER“

Jeden Morgen werden im Morgenkreis zwei Kinder von dem oder der Morgenkreisleiter/in ausgesucht, die an diesem Tag den „Hilfe-Holer“ Orden tragen. „Hilfe-Holer“ werden die Kinder, die im neuen Kindergartenjahr "Vorschulkinder" werden. Sie sind während der Frühstückszeit, in der die Vorschulkinder und die Erwachsenen frühstücken, für einen ihnen zugewiesenen Raum **verantwortlich**. Das heißt, sie passen auf, dass alle anderen Kinder sich dort an die Regeln halten, nicht ärgern oder streiten. Die Regeln werden mit den Kindern erarbeitet. Kann sich ein Kind nicht an die Regeln halten, erinnert der "Hilfe-Holer" noch einmal daran. Nimmt das Kind dieses nicht an, holt der "Hilfe-Holer" eine Erzieherin hinzu. Was lernen unsere „Hilfe-Holer“ durch diese Aufgaben?

- sie lernen das Wahrnehmen und Beachten von Regeln
- im sozialen Miteinander helfen sie Konflikte zu schlichten
- sie gewöhnen sich daran, Verantwortung zu tragen
- sie erfahren Vertrauen und erwerben so zugleich Selbstvertrauen
- ihre Sozialkompetenz erhöht sich

## „SERVICE- KRÄFTE“

Im Morgenkreis werden zwei Vorschulkinder ausgesucht bzw. melden sich freiwillig, die während der Frühstückszeit für das Frühstücksbuffet **zuständig** sind. Sie füllen Getränke auf und achten darauf, dass der Brotkorb gefüllt und genügend Wurst, Käse etc. vorhanden sind. Hierbei werden sie von einer Erzieherin unterstützt. Was lernen unsere „Service-Kräfte“?

- sie erkennen, dass man gemeinsam mehr erreicht
- sie werden befähigt, mehrstufige Arbeitsaufgaben zu teilen
- sie lernen auf die Wünsche und Bedürfnisse anderer zu achten
- sie erfahren Anerkennung und Zufriedenheit
- dadurch wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt

## 7 VON DER ELTERNARBEIT ZUR ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

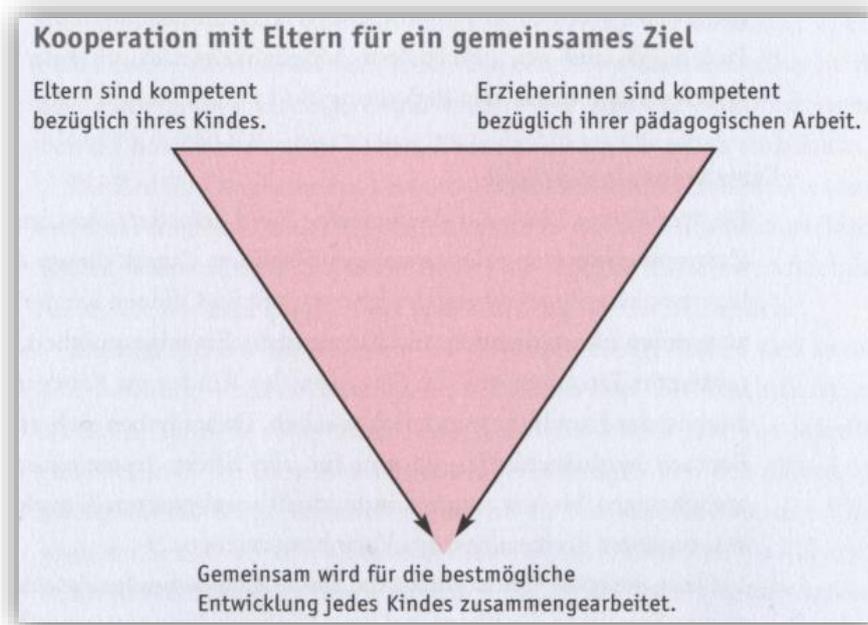
Der Kindergarten ist eine familienbegleitende Einrichtung. Für die kindliche Entwicklung sind eine gute Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig. Bei vielen Aktionen für die Kinder und mit den Kindern werden Eltern und Fachkräfte zu Partnern. Das kann jedoch nur gelingen, **wenn Eltern und der Kindergarten sich zusammen tun**, wenn es dann zum Beispiel darum geht, Feste, Veranstaltungen, Ausflüge oder die Bildung von Fahrgemeinschaften zu organisieren. Hierbei ist die Mitwirkung der Eltern als Unterstützung für die Mitarbeiter sehr wichtig. Ein anderer Bestandteil von Elternarbeit sind Besuchertage. Diese gehören im Kindergarten dazu.



Nicht übereinander, sondern miteinander reden.



Eltern und neue Kinder können dadurch den Kindergarten kennen lernen und alles ihnen Wichtige erfahren.



Grafik 2: Regel/Kühne 2007, S. 82

## ZUSAMMEN ERZIEHEN WIR BESSER

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden **Elternvertreter** gewählt. Jede Gruppe wählt einen Vertreter und dessen Stellvertreter. Diese Elternvertreter bilden zusammen mit zwei Ratsmitgliedern, den Gruppenleiterinnen und der Kindergartenleitung den **Elternbeirat**. Die Elternvertreter aus allen Kindergärten der Gemeinde Ihlow bilden den Gemeinde-Elternbeirat. Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher sowie die Vertreter der Fach- und Betreuungskräfte und des Trägers, deren Anzahl der Träger bestimmt, bilden den Beirat des Kindergartens. Hier der betreffende Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen, § 10:

*Die Erziehungsberechtigten der Kinder in einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher sowie deren Vertretung. 2 Das Wahlverfahren regelt der Beirat. 3 Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher bilden einen Elternrat. 4 Die erste Wahl in einer Kindertagesstätte veranstaltet der Träger.*

*Die Elternräte in einer Gemeinde können einen gemeinsamen Elternrat bilden (Gemeinde- oder Stadtelternrat für Kindertagesstätten). 2 Diese Elternräte und andere Zusammenschlüsse von Elternvertretungen können gebildet werden, wenn sich mindestens die Hälfte der Elternräte aus dem vertretenen Gebiet beteiligt. 3 An Kreis Elternräten müssen sich mindestens die Gemeindeelternräte aus der Hälfte der kreisangehörigen Gemeinden beteiligen. 4 Die Gemeinden und die örtlichen Träger sollen den Elternräten vor wichtigen Entscheidungen rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme geben.*



Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher sowie die Vertreter der Fach- und Betreuungskräfte und des Trägers, deren Zahl der Träger bestimmt, bilden den Beirat der Kindertagesstätte. 2 Der Träger kann vorsehen, dass die Aufgaben eines Beirats von einem anderen Gremium wahrgenommen werden, wenn in diesem eine den vorstehenden Bestimmungen entsprechende Vertretung mit entscheidet.



Der regelmäßige Blick auf das Kind ist uns wichtig.

## 8 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Erziehung und pädagogisches Handeln mit **klaren Zielstellungen** erfordert eine systematische Beobachtung auf mehreren Ebenen (vgl. Empfehlungen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Aurich 2012):

- Ebene A: die Entwicklung einer kindzentrierten Perspektive in der Pädagogik
- Ebene B: die Kontrolle von Lernschritten im Rahmen klar definierter Altersnormen und Lernziele
- Ebene C: das frühzeitige Erkennen von Entwicklungsstörungen

Für die Alltagsdokumentation eignen sich die Ebenen A und B. Die dritte Ebene umfasst ergänzende Arbeitsmittel, die im konkreten Einzelfall hilfreich sein können.



Für die Beobachtungsebene A haben wir einen Eingewöhnungsbogen geschaffen. Ein erstes Elterngespräch findet 6-8 Wochen nach Eintritt des Kindes in den Kindergarten statt. Während der gesamten Kindergartenzeit wird eine Portfolio-Mappe das Kind begleiten (siehe unten).

Für die Beobachtungsebene B ist eine halbjährliche Beobachtung und Dokumentation durch die Entwicklungsschnecke vorgesehen (siehe unten).

Für die Beobachtungsebene C gilt, dass Beobachtungen und Dokumentationen nur dann stattfinden, wenn Erzieherinnen Entwicklungsstörungen bemerken. Diese werden zugleich zeitnah mit den Eltern besprochen.

### PORTFOLIO

Unser stärkeorientiertes „Portfolio“ ist eine Sammlung von Materialien vom



Alltag im Kindergarten. Verstanden als „Katalog der besten Werke“ unterstützt es Identifikationsprozesse, vermittelt es **Wertschätzung**, fördert es das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit des Kindes zu Selbst-Reflexion. Unser Kindergarten-Portfolio dokumentiert, reflektiert und präsentiert insbesondere die Lernentwicklung eines Kindes vom Anfang der Kindergartenzeit bis zum Ende.



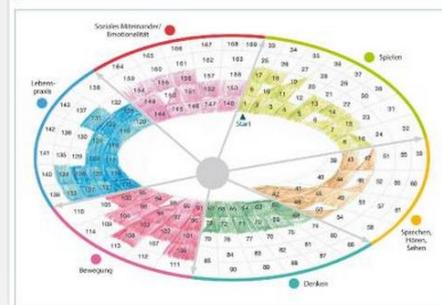
Es wird mit unserer Unterstützung von dem Kind gestaltet und gefüllt, z.B. mit "Ich-Seiten", "Geschafft/Gelernt", Fotos von Lerngeschichten und Ergebnissen, Bildern der Kinder, Gesprächsaufzeichnungen, sowie mit Liedertexte, Fingerspiele, kreative Arbeiten usw. Das Portfolio gehört dem Kind. Das Kind kann bestimmen, ob und wer diese Mappe anschauen darf. Jedes Portfolio ist an-

ders - ganz so, wie auch Ihr Kind einzigartig ist und es richtet sich vor allem an das Kind selbst: Es wird immer wieder stolz „sein Buch“ hervorholen und staunen, was es bereits kann und gelernt hat.

## ENTWICKLUNGSSCHNECKE

Dieses Beobachtungsverfahren gibt uns die Möglichkeit das Kind individuell in seiner Entwicklung zu beobachten und dieses zu dokumentieren.

Falls es erforderlich ist, kann so gezielt unterstützt und gefördert werden. Die Entwicklungsschnecke ist **Bestandteil unserer Elterngespräche** der Vorschulkinder.



## VIDEO-BEOBACHTUNG

Die Videobeobachtung kann vielseitig eingesetzt werden und zeigt das Kind in unterschiedlichen Situationen. Es ist für viele Eltern oft sehr spannend ihr Kind im Kindergartenalltag zu sehen. Für die Mitarbeiter ist dieses eine sehr hilfreiche und sinnvolle Dokumentation, denn "Bilder sagen oft mehr als Worte". Diese Informationen dienen uns bei Elterngesprächen oder im Austausch im Team.



Entwicklung gezielter fördern

## FOTODOKUMENTATION

Fotografien fügen wir ebenfalls dem Portfolio-Ordner zu. Diese unterstützen ggfs. die Dokumentation und Beobachtung des Kindes.



## 9 PARTNERSCHAFT – ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN

### GEMEINDE IHLOW

Im Jahre 1973, die Gemeinde war gerade ein Jahr alt, wurde in Simonswolde der erste Kindergarten Ihlows gegründet. Unsere Gemeinde und ihre Vertreter sehen auch heute den Kindergarten **als Keimzelle moderner Kinderbetreuung**, die für die Gemeinde oberste Priorität hat.



Unser Kindergarten beteiligt sich aktiv an Festen und Veranstaltungen des Dorfes, wie z. B. mit Gesangsauftritte unterschiedlicher Art oder auch z. B. mit einem Verkaufsstand auf dem Gänsemarkt. Dort verkaufen wir u. a. Bastelarbeiten, die von den Eltern an Elternabenden angefertigt wurden.

An Martini singen wir in der Kirche oder auf dem „Simonsdom“, dem Festplatz des Dorfes. Dabei werden wir von der Ortsfeuerwehr begleitet.

Zu Weihnachten schmücken die Kindergartenkinder den Weihnachtsbaum der Raiffeisen-Bank mit selbstgebasteltem Schmuck, singen dort Weihnachtslieder und tragen Gedichte vor. Danach erhalten die Kinder vom Weihnachtsmann oft noch ein kleines Geschenk.

Für unser Frühstücksbuffet kaufen wir regelmäßig bei unserem Lebensmittelmarkt im Ort ein.

Jedes Jahr findet am „Ihler Meer“ in Ihlow der Fuchsienlauf statt. Hier nehmen die Kinder mit großer Beteiligung und Freude am Bambini-Lauf teil. Zum Abschluss erhält jedes Kind eine kleine Überraschung.

In der Weihnachtszeit nehmen wir mit den Kindern an unterschiedlichen Veranstaltungen teil.

### GRUNDSCHULE SIMONSWOLDE

Wir stehen in **enger Kooperation** mit der Grundschule Simonswolde. Die Zeit im Kindergarten ist ein bedeutender Bestandteil für die folgenden Jahre in der Grundschule. In der Schule



wird der **Unterricht bilingual** durchgeführt, d. h. in diesem Fall werden einige Fächer in Plattdeutsch erteilt. Wir gehen mit unseren zukünftigen „Schulkindern“ in die Schule und nehmen am Unterricht in den 1. Klassen teil.

Eine Lehrkraft der Grundschule kommt in **regelmäßigen Abständen** zur Sprachförderung in unseren Kindergarten. Um die zukünftigen Erstklässler kennenzulernen, kommen die zuständigen Lehrkräfte aus der Schule kurz vor



dem Wechsel zu Besuch. Wir nehmen mit ihnen an gemeinsamen Fortbildungen teil. Begleitet wird unsere Zusammenarbeit durch unseren Kooperationskalender.

## SPRACHFÖRDERUNG

Die Sprach und Sing-Schule Sinnigen bietet einmal wöchentlich in unserer Einrichtung einen kostenpflichtigen Englischkurs für Kinder an, der in der Grundschule **weiter** besucht werden kann.

## SAND- UND WATERWERK

Der Verein „Sand-und Waterwerk Simonswolde“ hat auf dem ehemaligen Freibadgelände einen Wassererlebnispark gestaltet, um diesen als Umweltbildungslernort und Mehrgenerationengarten zu nutzen. In seiner Ausrichtung als dörflicher Mehrgenerationengarten und zugleich außerschulischer Lernort für Umweltbildung werden **neue Wege** beschritten. Im Eingangs- und Spielbereich mit Ausstellung, Wasserlabor, Gartenküche, Wintergarten und Gewächshaus werden den Kindern verschiedene Angebote gemacht. Diese sind unter anderem Pflanzenkunde, Anregung zur gesunden Ernährung sowie ein **respektvoller Umgang** mit der Natur. Wir nutzen im Sand und Waterwerk ein Hoch-Beet, in dem wir z.B. Erdbeeren, Kartoffeln oder auch anderes Gemüse anpflanzen und im Gewächshaus pflanzen und ernten wir z.B. Tomaten für unser Frühstücksbuffet.

## THERAPEUTEN UND LEHRER



Einmal wöchentlich besuchen jeweils eine Logopädin zur Förderung einzelner Kinder im Sprachbereich sowie eine Ergotherapeutin zur Förderung einzelner Kinder im Bewegungsbe-  
reich in unsere Einrichtung. Die Therapeuten geben den Mitarbeitern Tipps und Anregungen,  
die dann **im Kindergartenalltag integriert** werden.

## WEITERE PARTNER

- Gesundheitsamt Aurich
- Kinderärzte
- Frühförderung / Lebenshilfe Aurich
- Sprachheilkindergarten Aurich
- Austausch mit anderen Kindergärten der Gemeinde Ihlow
- Integrationstreffen mit Fachkräften der Kindergärten des Landkreises Aurich
- Fachschule Emden, Esens, Sozialassistenten/innen und Erzieher/innen
- Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Aurich

## 10 OSTFRIESLAND – SPRACHE UND HEIMAT



„Wi prooten ok platt“ – Seit dem Sommer 2012 wird in unserem Kindergarten durchgehend von zwei Erzieherinnen mit den Kindern Plattdeutsch gesprochen. Der Erhalt der plattdeutschen Sprache liegt uns **am Herzen**. Einige Kinder kennen es noch aus dem Elternhaus. Andere wiederum kommen selten damit in "Berührung". Viele Eltern können die Sprache zwar verstehen, trauen sich aber nicht diese auch zu sprechen.

Die Kinder haben nach einer kurzen "Eingewöhnungsphase" keine Probleme, plattdeutsch zu verstehen und sehen diese als selbstverständlich an. Sie nehmen es immer mehr in ihren Sprachschatz auf. Das zeigt sich u. a. dadurch, dass auch jüngere Kinder die plattdeutsche Sprache unbewusst und vermehrt immer mal wieder einsetzen. Einige Eltern berichten auch, dass die Kinder schon mal Plattdeutsch zu Hause sprechen. Durch das Erlernen von plattdeutschen Liedern und Gedichten, die wir auch zu unterschiedlichen Gelegenheiten vortragen, haben wir auch viel Spaß dabei. Ein Vorteil ist auch, dass die Kinder die Sprache schon kennen, da auch die Grundschule Plattdeutsch im Unterricht einsetzt.

Begleitend dazu versuchen wir das **Brauchtum in Ostfriesland** wie das Brautpfadlegen, das Aufstellen des Maibaums oder auch das Martinisingen mit in den Kindergarten zu integrieren.



## 11 WEITERBILDUNG / QUALITÄTSSICHERUNG

Weiterbildung ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Nicht nur das KITA-Gesetz verpflichtet uns pädagogische Fachkräfte zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen – auch wir uns selbst.



Gemeinsame Fortbildungen ermöglichen einen gleichen Wissensstand für die pädagogische Arbeit z.B. Vorschularbeit, Musik usw. Themenbezogene Fortbildungen einzelner Teammitglieder stärken so einzelne Bildungsbereiche wie z.B. Plattdeutsch, Haus der kleinen Forscher. Wir entscheiden stets im Team, welche Kollegen welche Schwerpunkte innerhalb der Weiterbildung wählen.

Wir nutzen seit einigen Jahren regelmäßig Praxis- und Teamberatung von externen Experten, um unsere pädagogische Arbeit und uns fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Die Praxisberatung

dient uns zur **systematischen Wahrnehmung und Reflexion von Stärken und Schwächen** sowie bei pädagogischen Fragen und Problemen. Unser Ziel ist es, unsere Konzeption immer wieder zu überarbeiten, neu zu definieren und auch so die Richtlinien des Orientierungsplans und Gütesiegels einzuhalten. Wir sind nicht zuletzt Träger des Qualitätssiegels für Kindergärten des Landkreises Aurich.

## 12 RAHMENBEDINGUNGEN U. GRUNDSÄTZE FÜR DEN BESUCH DER KINDERTAGESSTÄTTEN DER GEMEINDE IHLOW

Um allen Kindern eine reibungslose Betreuung zu gewährleisten, bitten wir die Eltern, die folgenden Rahmenbedingungen und Grundsätze durch ihre Unterschrift auf der Anmeldung als verbindlich anzuerkennen:



### ÖFFNUNGS- UND BETREUUNGSZEITEN

<u>Öffnungszeiten:</u>	Montag-Freitag	07:15-14:00 Uhr
<u>Betreuungszeiten:</u>	Montag-Freitag	08:00-12:30 Uhr <sup>1</sup>
	bzw.	08:00-13:00 Uhr <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Regelgruppe.

<sup>2</sup> Integrationsgruppe.



Um einen pädagogischen sinnvollen Arbeitsablauf zu gewährleisten, bitten wir, die Kinder bis **spätestens 08:30 Uhr in die Einrichtung zu bringen** und **die Abholzeiten einzuhalten**. Im Interesse der Kinder in der Gruppe sowie aus pädagogischen Gründen soll die Kindertagesstätte **regelmäßig besucht** werden.

## AN- UND ABMELDEREGELUNGEN

Das Kindertagesstättenjahr dauert vom 01.08. bis 31.07. Die **Probezeit beträgt zwei Monate**. In dieser Zeit ist eine Abmeldung jederzeit möglich. Grundsätzlich gelten Abmeldungen nur zum Ende des Kindergartenjahres. Ausnahmen können nach Absprache mit der Kindergartenleitung von der Gemeinde Ihlow zugelassen werden.



Vom Besuch der Kindertagesstätte können Kinder ausgeschlossen werden, deren Betreuung den Zweck dieser Einrichtung wesentlich erschweren oder vereiteln würde bzw. die anderen Kinder gefährden. Über den Ausschluss entscheidet die Gemeinde Ihlow.

Die allgemeinen Vorschriften für die Aufnahme von Kindern, insbesondere der Heimrichtlinien, bleiben unberührt.

## KOSTENBEITRAG

Die Staffelung der Gebühren ergibt sich nach den Anlagen zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertagesstätten der **Gemeinde Ihlow** in der zurzeit gültigen Fassung.

Diese Staffelungen richten sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Anzahl der Familienangehörigen. Die monatlichen Gebühren für die zusätzlichen Sonderöffnungszeiten sowie einer angebotenen Nachmittagsbetreuung ergeben sich ebenfalls aus der o.a. Satzung (die Anlagen 2,5 und 6 finden derzeit keine Anwendung, da solche Gruppen derzeit nicht vorhanden sind). Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der jeweils gültigen Gebührensatzung, die an der Informationstafel der Kindertagesstätte aushängt.



Für weitere Fragen steht Ihnen die Gemeinde Ihlow, **Frau Ihnken, Tel.: 04929 89-313** zur Verfügung.



## ANSTECKENDE KRANKHEITEN, ALLERGIEN USW.

Bei ansteckenden Krankheiten müssen die Kinder **zu Hause** bleiben und die Kindertagesstätte benachrichtigt werden. Bei Fieber (Körpertemperatur über 38,5 Grad) muss das Kind 24 Stunden symptomfrei sein, bevor es den Besuch der Kindertagesstätte wieder aufnimmt. Bei einer Magen-Darm Erkrankung muss das erkrankte Kind mindestens 48 Stunden symptomfrei sein. Eine Magen-Darm- Grippe wird durch Schmier- und Tröpfcheninfektion übertragen und ist auch nach Abklingen der Symptome noch mehrere Tage ansteckend.

Besondere Regeln gelten bei einigen Krankheiten, die durch Tröpfcheninfektion übertragen werden. Hier gibt es Vorgaben durch das Infektionsschutzgesetz: Ist das Kind an Keuchhusten erkrankt, muss es mindestens fünf Tage, bei Scharlach mindestens einen Tag ein Antibiotikum eingenommen haben, bevor es als nicht mehr ansteckend gilt. Hat der Arzt Windpocken festgestellt, so muss es eine Woche zu Hause bleiben, bei Masern fünf Tage, bei Mumps neun Tage vergangen sein, bis die Symptome zurückgegangen sind.

Hat ihr Kind Windpocken, Röteln oder Ringelröteln, ist die Einrichtung **umgehend** darüber zu informieren. Diese Krankheiten sind für Schwangere und deren Ungeborenen sehr gefährlich. Sonstige Krankheiten (z.B. Allergien, Herzkrankheiten, Asthma, usw.) sind der Kindertagesstättenleitung bei Anmeldung des Kindes bzw. Auftreten der Krankheit mitzuteilen.

## FRÜHSTÜCK

Für das Frühstück sind **grundsätzlich** die Eltern/Erziehungsberechtigten zuständig. Nach Absprache mit der Kindertagesstättenleitung kann eine andere Regelung getroffen werden. Die Eltern/ Erziehungsberechtigten werden gebeten, den Kindern keine Süßigkeiten mitzugeben.

## KLEIDUNG/SCHUHE/SCHWIMMBADNUTZUNG

Die Kinder sollen der Witterung entsprechend gekleidet sein. Haus- bzw. Sportschuhe für Gruppenraum und Turnhalle sind erforderlich. Für die Benutzung des Schwimmbades ist das **schriftliche Einverständnis** der Eltern/ Erziehungsberechtigten notwendig.

## FERIENZEIT

Alle Kindergärten bleiben in den Sommerferien für **drei Wochen** geschlossen. Die genauen Schließungszeiten der Kindergärten und die Öffnungszeiten der Ferienbetreuung werden den Eltern/ Erziehungsberechtigten frühzeitig mitgeteilt.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, sich rechtzeitig für die Ferienbetreuung anzumelden. Der Anmeldetermin wird den Eltern/ Erziehungsberechtigten frühzeitig mitgeteilt. Zu spät eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da nach den vorliegenden Anmeldungen auch der Personaleinsatz geplant wird.

In den Weihnachtsferien bleiben alle Kindergärten für die Dauer der Schulferien geschlossen.



Am Freitag nach Christi Himmelfahrt wird ein Kindergarten geöffnet sein. Die restlichen Kindergärten bleiben geschlossen. Dieser Notkindergarten wird den Eltern/ Erziehungsberechtigten frühzeitig mitgeteilt. Die Eltern/ Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, sich rechtzeitig für die anderweitige Betreuung anzumelden. Der Anmeldetermin wird frühzeitig mitgeteilt.

In den übrigen Ferienzeiten (Osterferien und Herbstferien) wird durch die Kindergartenleitung eine Bedarfsabfrage durchgeführt und der Kindergarten evtl. mit reduziertem Personal betrieben.

## VERSICHERUNGSSCHUTZ

Ihr Kind ist auf dem Weg vom Elternhaus und zurück sowie während des Aufenthalts in der Einrichtung **gesetzlich gegen Unfall versichert**. Hierunter fallen auch alle außerhalb der Einrichtung durchgeführten Veranstaltungen, soweit sie zum Bildungsauftrag gehören.

Die Eltern/ Erziehungsberechtigten oder deren Beauftragte haben die Kinder zu bringen und abzuholen. Sollte das nicht der Fall sein, ist der Kindergartenleitung eine Bescheinigung vorzulegen, z.B. wenn das Kind von Minderjährigen abgeholt werden soll.

Wenn das Kind den Heimweg allein antreten soll, kann dieses nur geschehen, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden:

- das Kind besitzt die nötige körperliche und geistige Reife
- Sie haben Ihr Kind auf die Verkehrsgefahren aufmerksam gemacht und sind der Überzeugung, dass Ihr Kind sicher am Straßenverkehr teilnehmen kann
- Sie legen der Kindergartenleitung eine entsprechende Einverständnis-erklärung vor.

## DATENSCHUTZ

Im Kindergarten unterliegen alle persönlichen Daten der Kinder und Erziehungsberechtigten dem Datenschutz. Es werden ohne ihr Einverständnis keine Daten an Dritte weiter gegeben.

## 13 WICHTIGE LINKS

[Informationen des Niedersächsisches Kultusministeriums zu Kindertagesstätten](#)

[Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder \(KiTaG\) in der Fassung vom 7. Februar 2002](#)

[Verordnung über Mindestanforderungen an Kindertagesstätten \(1. DVO-KiTaG\) vom 28. Juni 2002](#)

[Verordnung über Mindestanforderungen an besondere Tageseinrichtungen für Kinder sowie über die Durchführung der Finanzhilfe \(2. DVO-KiTaG\) vom 16. Juli 2002](#)





[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder](#) (PDF).



[Sprachbildung und Sprachförderung, Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich](#) (PDF).



[Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung](#) (PDF).



[Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule – Information für Eltern, Fach- und Lehrkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen Niedersachsens](#) (PDF).



## 14 QUELLEN

Dittrich, Irene (2007): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Hg. v. Wolfgang Tietze. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Scriptor.

Knauf, Tassilo; Düx, Gislinde; Schlüter, Daniela (2007): Handbuch pädagogische Ansätze. Praxisorientierte Konzeptions- und Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. 1. Aufl. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Scriptor.

Lindemann, Holger (1999): Das Kind als Akteur seiner Entwicklung – Grundlage der Arbeit im offenen Kindergarten? In: Klattenhoff, Klaus; Pirschel, Reinhard; Wieland, Axel Jan (1999): Das Kind zur Rose machen. Zur Philosophie des offenen Kindergartens. Kongreßbericht zum 1. Oldenburger Kongreß zum Offenen Kindergarten. Varel: InfoPädiO.

Kühne, Thomas; Regel, Gerhard (1996): Erlebnisorientiertes Lernen im offenen Kindergarten. Projekte und Arbeitsansätze aus der Praxis für die Praxis. Hamburg: EB.

Regel, Gerhard; Wieland, Axel (1992). Offener Kindergarten konkret. Hamburg: EB.

Regel, Gerhard; Kühne, Thomas (2007): Pädagogische Arbeit im offenen Kindergarten. Freiburg, Br. [u.a.]: Herder.

Die beste Weise die Zukunft vorherzusagen ist sie zu erschaffen.

